

# Die 950-Jahr-Feier

Lustspiel  
in drei Akten  
von Manfred Moll

© 2010 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. **Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe**
  - 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
  - 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
  - 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
  - 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
  - 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**
6. **Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
  - 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
  - 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**
7. **Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte**
  - 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.
  - 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
  - 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.
8. **Aufführungsgebühren**  
Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.
9. **Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe**
  - 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
  - 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**
10. **Wiederaufnahme**  
Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

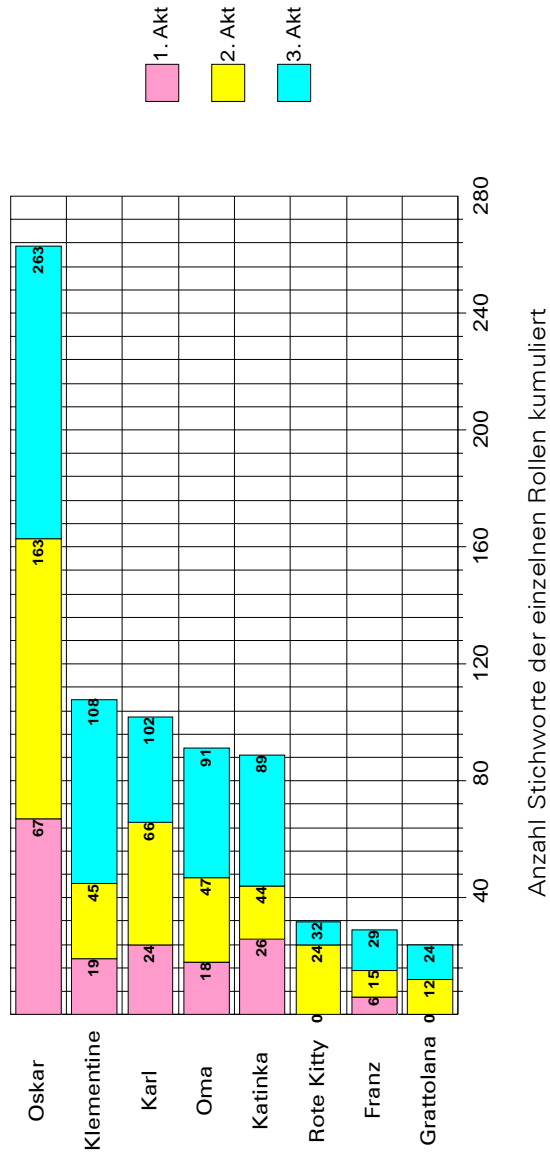
## Inhalt

*Die Gemeinde Groß-Mackenbach möchte die erste urkundliche Erwähnung vor 950 Jahren mit einem großen Fest begehen. Bürgermeister Matsch leitet die ganzen Vorbereitungen. Seine resolute Ehefrau Klementine segnet alles ab. So sollen beim Bunten Abend der Feuer-Schlucker „Grattolana“ und die Messer-Akrobatin „Grottalini“ auftreten. Die alternde Sekretärin des Bürgermeisters verwechselt manche Dinge, wodurch öfters Probleme entstehen. Per Brief kündigt eine „Rote Kitty“, ihren Besuch bei Oskar an. Er und sein Parteilfreund Karl Blobber überlegen, woher sie den Namen „Rote Kitty“ kennen. Dann stellt sich heraus, dass die „Grottalini“ die „Rote Kitty“ ist die beide bei einem früheren auswärtigen Parteitag in einer Bar kennen gelernt hatten. Die „Rote Kitty“ hat mit Oskar noch eine Rechnung offen. Oskar und Karl haben Angst, dass die Ehefrauen davon etwas erfahren. Bei dem bunten Abend soll Oskar als „Ziel“ bei der „Messer-Darbietung“ dienen. Er hat höllische Angst, dass die „Rote Kitty“ sich dabei doch noch revanchieren könnte und ist heilfroh, als die „Rote Kitty“ sich den Arm bricht und das Messerwerfen ausfällt. Klementine kommt in Sachen „Rote Kitty“ ihrem Oskar auf die Schliche. Auch Emil ist empört über seine Frau und verzichtet auf den Auftritt. Oskar ist ratlos und Karl empfiehlt, den bunten Abend mit den Ortsvereinen zu gestalten.*

# Die 950 Jahr-Feier

Lustspiel in drei Akten

**Manfred Moll**



## Personen

Oskar Matsch ..... Bürgermeister  
 Klementine Matsch ..... seine resolute, eifersüchtige Ehefrau  
 Katinka Schweif ..... seine schwerhörige Sekretärin  
 Oma Bärbel ..... Mutter von Klementine  
 Karl Blobber ..... Parteifreund  
 Lieschen Müller .. alias „Rote Kitty“ alias „Grottalini“, Messer-Akrobatin  
 Emil Becker ..... alias „Grattolana“ Feuer-Schlucker  
 Franz Bäcker ..... Nachbar und Schwarm von Oma

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

**Spielzeit ca. 105 Minuten**

## Bühnenbild

*Normales Wohnzimmer. Rechte Seite eine Tür zu Oma Bärbel. Linke Seite eine Tür zum Bürgermeister-Büro. In der Ecke Treppenaufgang. Rückseite Ausgangstür. Vor dem Bürgermeister-Büro stehen 2-3 Stühle. In der Mitte: Ein Tisch und Stühle, ein Wandspiegel, eine Anrichte, Sessel.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Katinka, Oskar, Klementine

*Katinka sitzt am Tisch und schreibt. Oskar Matsch läuft im Raum herum und diktiert ihr.*

**Oskar:** In unserer letzten Gemeinderatssitzung haben wir beschlossen, aus Anlass des 950-jährigen Bestehens unserer Gemeinde Groß-Mackenbach dieses Jubiläum würdig zu feiern. Aus diesem Grunde brauchen wir für den Bunten Abend ein schönes, aber nicht so teures Programm! Machen Sie mir ein vernünftiges Angebot! Wenn es mir zu teuer sein sollte, nehme ich die Konkurrenz! Basta! *Zu Katinka:* Wiederholen Sie, was Sie geschrieben haben!

**Katinka** *sortiert ihre Zettel:* In unserer letzten Gemeinderatssitzung haben wir geschlossen...

**Oskar** *genervt:* Beschlossen! Sie sollten sich einmal um ein Hörgerät bemühen! - Weiter!

**Katinka** *verbessert:* Beschlossen, aus Anlass des 950-jährigen Bestehens unserer Gemeinde Groß-Mackenbach dieses Jubiläum würdig zu feiern. Aus diesem Mund...

**Oskar** *energischer:* Aus diesem Grund! *Schüttelt den Kopf:* Katinka, Katinka, Sie sollten langsam an Ihre Pensionierung denken! *Befiehlt:* Weiter!

**Katinka** *nervös:* Brauchen wir für den Bunten Abend ein schönes Programm...

**Oskar:** Ich glaube, Ihnen den Vermerk: "Aber nicht so teuer", diktiert zu haben?

**Katinka:** Ich dachte, so etwas nicht schreiben zu können.

**Oskar:** Was ich diktiere, das kann man immer schreiben! *Befiehlt:* Weiter!

**Katinka** *sucht im Text:* Schönes, aber nicht so teures Programm! Machen Sie mir ein vernünftiges Angebot! Wenn es mir zu teuer sein sollte, nehme ich die Konkurrenz!

**Oskar:** Ich sagte: die Konkurrenz!

**Katinka** *verbessert:* Nehme ich die Konkurrenz! Basta!

**Oskar:** Das Wort „basta“ sollen sie doch nicht schreiben!

**Katinka:** Das haben Sie mir aber diktiert!

**Oskar:** Das soll doch heißen, dass das Schreiben fertig ist! *Deutet:* Gehen Sie jetzt in das Büro und schreiben das in Reinschrift!

**Katinka** *erhebt sich:* Sehr wohl, Herr Bürgermeister! *Sie geht ins Büro.*

**Oskar** *schüttelt den Kopf:* Da hat man das ja bald schneller selbst gemacht.

**Klementine** *kommt die Tür herein:* Du sitzt da, als wolltest du dir wieder etwas gegen mich ausdenken!

**Oskar:** Ach, hör auf! Es wird Zeit, dass die Katinka in Pension geht! Da kann ich diktieren was ich will, es kommt immer ein anderer Text heraus.

**Klementine:** Es ist gar nicht so einfach eine ältere Sekretärin zu finden, die besser sein soll als die Katinka!

**Oskar:** Warum denn eine Ältere? Von einer jungen Sekretärin hätte man doch viel mehr.

**Klementine** *resolut:* Das schlage dir aus dem Kopf, eine Jüngere kommt nicht in Frage, du sollst dich auf das Amt des Bürgermeisters konzentrieren und nicht auf deine Sekretärin. *Hebt hervor:* Deine Sekretärin muss älter sein und darf nicht besser aussehen als ich!

**Oskar:** Hast du schon etwas davon gehört, dass das Arbeiten auch Spaß machen soll?

**Klementine:** Du sollst ja keinen Spaß an deiner Sekretärin haben, sondern an mir! Das sind doch faire Bedingungen! *Sie geht die Treppe hoch.*

## 2. Auftritt

### Oskar, Karl, Katinka

**Oskar:** Man könnte glauben, man wäre mit einem Gefängnisaufseher verheiratet! Da merkt man erst einmal, wie glücklich ein Junggeselle sein kann! *Es klingelt an der Tür und Oskar macht auf.*

**Karl** *kommt herein, stellt fest:* Du hast aber auch schon glücklicher ausgesehen?

**Oskar** *winkt ab:* Warum ist man nicht Junggeselle geblieben?

**Karl:** Glaubst du, dann würdest du glücklicher aussehen?

**Oskar** *läuft herum*: Du kannst nicht einmal machen was du willst. Nur Vorschriften kriegst du gemacht und eifersüchtig ist sie noch obendrein!

**Karl**: Wenn du mir sagst, was dich so in Rage gebracht hat, dann könnte ich unter Umständen mit dir leiden!

**Oskar** *guckt zur Tür*: Eine Sekretärin aus dem letzten Jahrhundert und eine „geliebte“ Gattin, die dir vorschreibt, was man nicht machen darf. *Hebt hervor*: Das ist ein Gespann!

**Karl**: Suche dir doch eine jüngere Sekretärin, wo ist da das Problem?

**Oskar**: Wenn das so einfach wäre, ich würde sie sogar ohne Abwrackprämie abgeben. Meine Klementine legt da ihr Veto ein! Ihre Bedingung ist... *Äfft Klementine nach*: Meine Sekretärin muss älter und auch hässlicher sein als mein holdes Eheweib!

**Karl**: Da kannst du dich ja einmal bei der Geisterbahn umsehen!

**Oskar**: Ich kann darüber nicht lachen. Wenn ein Verbrecher lebenslänglich im Gefängnis sitzt, dann weiß er warum! *Unsicher*: Was habe ich nur verbochen?

**Karl**: Ganz einfach: Geheiratet hast du!

**Oskar**: Du hast ja, Gott sei Dank, das gleiche Schicksal!

**Karl**: Das stimmt, und es ist mit ein Grund, weshalb ich so gerne zu dir komme!

**Oskar**: Wie meinst du denn das?

**Karl**: Dann stelle ich immer wieder fest, dass ich es doch etwas besser bei meiner Gertraude habe!

**Oskar**: Und dann noch diese „Mumien-Sekretärin“.

*Katinka kommt mit einem Schreiben aus dem Büro heraus.*

**Katinka** *gibt Oskar dieses Schreiben*: So, das Schreiben ist fertig!

**Oskar** *zu Katinka*: Rufen Sie doch bitte beim Vorsitzenden von der Turn- und Sportgemeinde einmal an und fragen Sie, ob die Turnhalle am letzten Wochenende im November noch frei ist!

**Katinka**: Das letzte Wochenende im November, ja wohl! *Sie geht in das Büro, kommt wieder heraus*: Meinten Sie dieses Jahr?

**Oskar**: Ja, dachten sie vielleicht in zehn Jahren. *Schüttelt den Kopf und liest das Schreiben durch.*

**Karl** *neugierig*: Betrifft das unsere Jubiläumsfeier?



**Oskar:** Ja, ich habe eine Veranstaltungsagentur angeschrieben wegen unserem Bunten Abend!

**Karl:** Meinst du nicht, wir könnten ein Programm mit unseren eigenen Vereinen auf die Beine stellen?

**Oskar** *schüttelt den Kopf:* Das kennen die Leute doch schon alle! Der Gesangverein singt zum zweihundertdreiundachtzigsten Mal das Lied vom Weinfass, der Hundeverein macht die Dressur, wo die Zuschauer die Übungen alle mitmachen können. So ein Jubiläum begehen wir ja nicht alle Tage, das muss schon etwas Besonderes sein. Mit einem guten Programm können wir doch bei den Bürgern nur Pluspunkte gewinnen, da spielt Geld keine Rolle, dass das alles mit Steuergeldern finanziert wird, das interessiert doch niemanden. Die Hauptsache: Es war schön!

**Karl:** Du bist schon clever!

**Katinka** *kommt aus dem Büro:* Herr Bürgermeister, der Herr Klein von der TSG hat gesagt, an diesem Wochenende wäre die Turnhalle noch nicht belegt!

**Oskar:** Und haben Sie die Turnhalle gleich reserviert?

**Katinka:** Für was?

**Oskar** *genervt:* Mein Gott, für den Papst!

**Katinka** *überrascht:* Kommt der Papst zu uns hier nach Groß-Mackebach?

**Oskar** *zu Karl:* Das ist doch keine Sekretärin, das ist ein Alleinunterhalter!

**Karl** *zieht die Schulter hoch:* Ich habe sie dir nicht ausgesucht!

**Oskar** *spitz:* Sehr geehrte Katinka, hätten sie die Güte bei Herrn Klein anzurufen und die Turnhalle für das letzte Wochenende im November zu reservieren?

**Katinka** *vorsichtig:* Kann ich ihm sagen, dass das für den Papst ist?

**Oskar** *genervt:* Sagen Sie gerade was Sie wollen!

*Katinka geht ins Büro.*

**Oskar** *zu Karl:* Wenn du einmal hörst, dass ich meine Sekretärin umgebracht habe, dann kannst du zu meiner Verteidigung bestimmt etwas dazu sagen!

**Karl:** Das ist schon seelische Grausamkeit! *Beruhigt ihn:* Versuche es doch als Abwechslung in deinem Alltag anzusehen. *Steht vom Tisch auf:* Mir reicht wieder einmal dieses Unterhaltungsprogramm, ich gehe wieder heim zu meinem lieben Weib!

*Er geht die Ausgangstür hinaus.*

### 3. Auftritt

#### Oskar, Klementine, Oma

**Oskar:** Für einen Besucher ist das ein Unterhaltungsprogramm, aber wenn man jeden Tag so unterhalten wird, dann wird das auch langweilig. Man weiß dann gar nicht mehr, wann man lachen soll.

**Klementine** *kommt die Treppe herunter:* Ich habe gerade überlegt, wenn die Katinka in Pension geht, dann könnte doch meine Schwester sich bei dir als Sekretärin nützlich machen. Die ist zwei Jahre älter als ich und vom Aussehen her gibt es auch keine Schwierigkeiten!

**Oskar:** Bei einem Vergleich zwischen Katinka und deiner Schwester könnte Katinka noch bei einem Schönheitswettbewerb mitmachen!

**Klementine:** Du hast ja keinen Geschmack!

**Oskar:** Da hast du aber Glück gehabt!

**Klementine:** Wieso?

**Oskar:** Das ich mich damals für dich entschieden habe!

**Oma** *kommt aus ihrem Zimmer, setzt sich in ihren Sessel, zu Oskar:* Stimmt das, was heute in der Zeitung steht?

**Oskar:** Ich habe heute noch keine Zeitung gelesen!

**Oma:** Die Gemeinde Groß-Mackenbach will ihre historische Erst-erwähnung vor 950 Jahren mit einem Fest würdigen?

**Oskar** *stolz:* Das stimmt! Als Bürgermeister fühle ich mich verpflichtet, dieses Ereignis würdig zu begehen.

**Oma** *erinnert sich:* Ich weiß noch, bei irgendeinem Fest in Groß-Mackenbach war ich bei den Ehrenjungfrauen! Ist so etwas auch dieses Mal im Programm?

**Oskar:** Zu so einem Anlass ist das doch selbstverständlich. *Stolz:* Diese Damen werden von mir persönlich ausgewählt! Auch die Laudatio wird von einer hübschen Dame gehalten.

**Klementine** *fällt ihm ins Wort:* Von wegen, persönlich ausgewählt!  
*Bestimmt:* Das werde ich für dich übernehmen! *Überlegt:* So viele gibt es doch sowieso gar nicht mehr, und die paar, die wirklich noch da sind... *Guckt Oskar vorwurfsvoll an:* Die wären bis zum Fest auch nicht mehr brauchbar. Und diese Laudatio werde ich natürlich selbst vortragen, von wegen hübscher Dame!

**Oma** *schwelgt in Erinnerung:* Was war das damals herrlich gewesen, als wir den Jungfrauenreigen getanzt haben, so eine Erinnerung bleibt ewig!

**Klementine:** Ich frage mich sowieso, wie man heute überhaupt noch Jungfrauen zusammen bekommt?

**Oma:** Soll ich einmal in unserem Seniorenclub nachfragen?

**Oskar** *genervt:* Auf dem Programm soll ein Jungfrauenreigen stehen und kein Hexentanz!

**Oma** *droht:* Wenn ich das in unserem Seniorenclub erzähle, was du eben gesagt hast, dann bekommst bei der nächsten Bürgermeisterwahl keine einzige Stimme von uns!

**Oskar:** Entschuldige bitte, so hatte ich das nicht so gemeint!

**Oma** *überzeugt:* Die waren mit Sicherheit alle einmal Jungfrau gewesen!

**Oskar** *genervt:* Was hat sich nur unser Schöpfer dabei gedacht, als er euch Weiber erschaffen hat? *Er geht ins Büro.*

#### 4. Auftritt

**Oma, Klementine, Franz, Katinka, Oskar,**

*Es klingelt an der Tür und Klementine öffnet.*

**Franz** *kommt eilig herein:* Stimmt es, dass der Papst hier nach Groß-Mackenbach kommt?

**Klementine:** Das ist aber das Erste, was ich höre! Wieso soll der zu uns hierher kommen?

**Franz:** Das weiß ich ja auch nicht, aber der Herr Klein von der TSG hat mir das eben erzählt und deswegen wäre extra die Turnhalle reserviert worden! *Zu Oma:* Warst du krank?

**Oma:** Wieso soll ich denn krank gewesen sein?

**Franz:** Sonst habe ich dich immer einmal im Garten gesehen!

- Oma:** Soll ich mich bei dieser Kälte extra in den Garten stellen, damit du mich siehst?
- Franz:** Ich hatte mir halt Sorgen gemacht, oder ist das verboten?  
*Spitz:* Seitdem ich Witwer bin, darf ich mir doch einmal Sorgen um dich machen, oder verbietest du mir das?
- Oma:** Natürlich nicht, als langjähriger Nachbar darfst du dir schon etwas Sorgen um mich machen. *Streichelt seine Hand:* Das tut sogar gut!
- Franz** *fast aus dem Häuschen:* Das ist sehr schön von dir zu hören!
- Oma:** Aber nicht übertreiben!
- Franz:** Wenn es dir zu viel wird, musst du es nur sagen! *Großzügig:* Ich bin mit allem zufrieden! *Gibt Oma einen Handkuss und geht glücklich die Ausgangstür hinaus.*
- Klementine:** Dass der Papst hier zu uns kommt, hat mir Oskar überhaupt nicht gesagt!
- Oma:** Was will der denn hier?  
*Katinka kommt aus dem Büro.*
- Klementine** *zu Katinka:* Sage Sie, Katinka, stimmt es, dass der Papst hier nach Groß-Mackenbach kommt?
- Katinka:** Ja, das hat der Bürgermeister mir gesagt!
- Oma:** Was will er denn hier bei uns?
- Katinka:** Genau weiß ich das auch nicht, ich glaube der soll beim Bunten Abend mitmachen. *Vorsichtig:* Aber ich will Ihnen da nichts Falsches sagen, so habe ich das verstanden und mit dem Verstehen habe ich die letzte Zeit meine Probleme: Egal ob ich meine Brille aufhabe oder nicht, ich verstehe immer schlechter. Ich bin ganz unglücklich. *Schnauft schwer:* Ich bin froh, wenn die zwei Jahre bis zu meiner Pensionierung um sind.
- Oma:** Also, ich bin noch nicht alt, ich bin nur reifer geworden!
- Klementine** *lacht:* Ja, ja, man muss nur daran glauben.
- Katinka** *sicher:* Ich kann über mich auch nicht klagen! Ich habe an mir nichts zu kritisieren! *Beklagend:* Das sind immer nur die Anderen, besonders der Herr Bürgermeister!
- Oskar** *kommt aus dem Büro, zu Katinka:* Hier stehen Sie herum und ich warte auf Sie im Büro.
- Katinka:** Ich habe hier nur ein paar Worte gewechselt.

**Oskar:** Wechseln Sie lieber einmal am Drucker die Farbpatrone!

**Katinka** *versteht falsch:* Aber Herr Bürgermeister, wir haben doch im Büro gar keine Kanone?

**Oskar:** Da haben Sie aber Glück, sonst hätte ich Sie schon längst erschossen!

**Oma:** Du wirkst die letzte Zeit ziemlich gereizt?

**Oskar** *sieht Klementine an:* Wenn man nur von kontrollierenden und schwerhörigen Figuren umgeben ist, dann ist das ja kein Wunder!

**Oma:** Ein Mann deiner Größe muss doch da drüber stehen!

**Oskar:** Irgendwann bekommt auch das Fell von einem Bürgermeister Risse!

**Klementine** *unschuldig:* Aber Ossilein, das ist doch keine Kontrolle, das ist die Liebe deines angetrauten Eheweibes!

**Oskar:** Diese Art von Liebe war bei unserer Trauung damals so nicht vereinbart worden! *Stark:* Ich bin hier der Bürgermeister, auch für dich, das merke dir einmal!

**Klementine** *steht vom Tisch auf, gereizt, deutet zum Büro:* Da drin bist du der Bürgermeister, aber hier draußen bin ich der Boss, damit wir uns verstehen!

**Oskar:** Ich habe schon genug Kontrolleure, da brauche ich nicht noch die Kontrolle im eigenen Haus.

**Klementine:** Wo hast du Kontrolleure?

**Oskar:** In der Gemeindevertretung auf der Oppositionsbank!

**Katinka** *versteht falsch, geht zu Oskar und greift ihm an die Stirn:* Seit wann sind Sie krank?

**Oskar** *faucht:* Wenn Sie nicht sofort ins Büro gehen, dann bringe ich sie um!

**Katinka** *empört:* Davon ist aber in meinem Anstellungsvertrag nichts erwähnt! *Sie geht schnell ins Büro.*

## 5. Auftritt

### Oma, Klementine, Oskar, Karl, Katinka

**Oma** *lacht*: Jetzt hast du aber der Katinka einen Schrecken eingejagt!

**Klementine** *spitz*: Ich hoffe nur, dass es bei dieser Drohung bleibt und es keine andere Bedeutung hat! *Sie geht die Tür hinaus.*

**Oma** *schüttelt den Kopf*: Ich glaube, du bist sogar eifersüchtig auf einen Rock, der leer im Schrank hängt?

*Es klingelt an der Tür und Oma öffnet.*

**Karl** *kommt herein, gibt Oskar einen Umschlag*: Das soll ich dir vom Reiter Rolf von der TSG geben!

**Oskar**: Was ist das?

**Karl**: Die Bestätigung über die Reservierung der Turnhalle!

**Oskar** *öffnet den Umschlag und liest*: Hiermit bestätigt die Turn- und Sportgemeinde der Gemeinde Groß-Mackenbach die Reservierung der Turnhalle am letzten Wochenende im November dieses Jahres zum Zwecke des Papstbesuches!

**Karl** *versteht nicht*: Für welchen Zweck?

**Oskar**: Keine Ahnung! *Nimmt sein Handy und wählt*: Darüber werden wir gleich mehr wissen! *Nimmt das Handy ans Ohr*: Ja, hier Bürgermeisteramt Groß-Mackenbach, ist der Herr Reiter da? Aha, ach selbst am Apparat, ja Rolf, ich habe da von dir die Bestätigung über die Reservierung der Turnhalle bekommen... Ja, ja da ist dir irgendwie ein Fehler unterlaufen... Ja, ja die Reservierung soll für unsere 950-Jahr-Feier der Gemeinde sein und du hast da geschrieben „für den Papstbesuch“... Wieso? Wer hat dir das so gesagt? Meine Sekretärin? *Empört*: Das darf doch nicht wahr sein, nein niemals, sei bitte so gut und ändere das um, nein der gute Mann kommt nicht nach Groß-Mackenbach! Ja, mach's gut!

**Karl**: Was war denn das eben?

**Oskar**: Meine intelligente Sekretärin hat bei der Reservierung der Turnhalle doch tatsächlich gesagt, der Papst käme hierher!

**Karl**: Das war doch bestimmt ein Missverständnis?

**Oskar** *brüllt*: Katinka!

**Katinka** *kommt aufgeregt aus dem Büro gerannt*: Was ist denn passiert?

**Oskar** *befiehlt*: Hinsetzen!

*Katinka setzt sich wortlos an den Tisch.*

**Oskar** *läuft im Raum herum:* Was haben Sie denn Herrn Reiter bei der Reservierung der Turnhalle als Grund angegeben?

**Katinka:** Ich habe ihm gesagt, so wie Sie mir das aufgetragen haben, er soll für den Papstbesuch die Turnhalle reservieren.

**Oskar:** Und das soll ich zu Ihnen gesagt haben?

**Katinka:** Ja, klar und deutlich!

**Oskar:** Entweder bin ich verrückt oder Sie sind es?

**Katinka:** Das kann ich nicht beurteilen, ich bin kein „Nivologe“ oder so was ähnliches!

**Oskar:** Sie hören nicht richtig zu und dann verstehen Sie es noch falsch. Muss ich denn alles selbst machen?

**Katinka:** Wenn Sie Ihre Drohung wirklich wahr machen, dann bleibt Ihnen sowieso nichts anderes übrig, als alles selbst zu machen!

**Oskar:** Welche Drohung?

**Katinka:** Mich umzubringen! *Geht pikiert ins Büro.*

**Karl:** Was hat sie da eben gesagt?

**Oskar:** Das war doch nur so daher gesagt! *Bekräftigt:* Aber Grund genug hätte ich!

**Karl:** Dazu gibt es niemals Grund genug! Überlege doch einmal die Folgen: Du wärst kein Bürgermeister mehr und dein dich liebendes Weib wäre nicht mehr um dich herum!

**Oskar:** Ich glaube das Letztere könnte ich ganz gut verschmerzen!

**Karl** *guckt sich um, vorsichtig:* Ist nicht wieder einmal von der Partei irgendwo ein Wochenend-Seminar geplant?

**Oskar** *überlegt:* Mir ist nichts bekannt! *Genießend:* So etwas wäre aber nicht schlecht, endlich wieder bessere Luft atmen zu können und einmal andere weibliche Wesen um sich herum zu haben. *Leidend:* Hier ist man ja nur von Hyänen und schwerhörigen Stofftieren umgeben.

**Karl** *guckt sich um:* Übrigens hat mich der Gerd von der Bank angesprochen, dass auf meinem Spendenkonto ein Minus wäre.

**Oskar:** Dann musst du es eben ausgleichen.

**Karl:** Du bist gut, ich zahle für dich deine Alimente, damit deine dich liebende Gattin nichts merkt und dann soll ich dieses Konto auch noch selbst ausgleichen, das ist doch dein Bier!

**Oskar** *zischt*: Bist du still, wenn das jemand hört, dann bin ich gelieft.

**Karl** *enttäuscht*: Es ist doch auch wahr, ich riskiere meine eigene Ehe, um dir als Freund zu helfen. Deine Klementine würde sich freuen, wenn sie erfahren würde, dass du für zwei Kinder zu zahlen hast.

**Oskar** *ängstlich*: Ich glaube, ich wäre dann tot.

**Klementine** *kommt herein, empört*: Alle Männer sind Schweine!

**Karl** *unsicher*: Wie meinst du das denn?

**Klementine**: Eben hat mir die Erika Best am Fenster erzählt, dass der Bösig Paul in der Stadt eine Freundin hat! *Droht Oskar*: Wenn ich von dir so etwas erfahren würde, dann würde ich dich erschießen!

## Vorhang